Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 72 | Mittwoch, den 26. März | 1890.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten April beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“,

zu welchem wir das Lesepublikum hierdurch höflich einladen.

Die „Thorner Zeitung“ bestrebt sich nach wie vor, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird sowohl in der Politik als im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen mit aller Energie bestrebt sein, das Neueste und Wichtigste darzubringen.

Wie wir für Nichtleser des Blattes gern Probenummern zur Ansicht zur Verfügung halten und versenden, so gewähren wir den neu hinzutretenden Lesern das Blatt bis zum 1. April gratis. Ein Einblick in dasselbe wird bestätigen, daß die Zeitung mit ihren zwei mal wöchentlichen Unterhaltungsbeilagen ein, mit reichem und interessantem Inhalt versehenes, durchaus empfehlenswerthes Blatt ist.

Der Abonnementspreis beträgt bei
der Expedition und den Depots 2 Mk.,
durch die Post bezogen 2 Mk. 50 Pf.

Für **Culmsee** und **Umgegend** nimmt Kaufmann **P. Haberer** in Culmsee Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung.“

Eine Aenderung unserer Colonialpolitik

wird demnächst erfolgen. Bekanntlich stellte Fürst Bismarck, als mit der Colonialpolitik begonnen wurde, den Grundsatz auf, das Reich solle nicht selbst in den Schutzgebieten die Verwaltung führen, sondern den deutschen Kaufleuten folgen und diesen die Handhabung der Geschäfte überlassen. Die Aufrechterhaltung dieses Grundsatzes hat sich als unmöglich erwiesen. Für Kamerun, Togo und Lüderitzland wurden Reichscommissare ernannt, weil die kaufmännischen Firmen die Führung der Verwaltung ablehnten, und diese Einrichtung hat sich bewährt. In Lüderitzland war freilich nicht viel zu holen, aber in Kamerun und Togo ist man durch anerkennenswerthe und treue Arbeit doch so weit gekommen, daß die Ausgaben für die dortigen Colonien durch die Einnahmen gedeckt wurden. Auch mit der eigenen Verwaltung der Neu-Guinea-Compagnie in der Südsee wollte es nicht recht gehen, auch hier ist das Reich eingetreten. Nun blieb nur noch Ostafrika übrig, das Schutzgebiet, welches uns am meisten gekostet hat, uns in Zukunft aber auch bei richtiger Leitung am meisten einbringen kann. Als die Wißmann'sche Schutztruppe ausgerüstet werden sollte, wurde vom Fürsten Bismarck erklärt, der Reichscommissar solle sich nicht in die Verwaltungsangelegenheiten einmischen, dieselben sollten vielmehr der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft überlassen bleiben. Es stellt sich indessen von Tage zu Tage mehr heraus, daß hier eine Aenderung nöthig ist. Die Erkenntniß ist allgemein geworden. Entweder verzichtet Deutschland auf sein ostafrikanisches Schutzgebiet oder es muß die Verwaltung selbst in die Hände nehmen. Diese Aenderung ist nothwendig, auch wenn sie der früheren Ansicht des Reichskanzlers widerspricht. Und dieser Umstand ist es wahrscheinlich gewesen, welcher in dem Fürsten Bismarck den bekannten Wunsch nach einem verantwortlichen Colonialminister auftauchen ließ.

Daß die Dinge in Ostafrika sich in so wenig erfreulicher Weise im vorvorigen Jahre entwickelten, daran haben vor allen Dingen die Aufreizungen der ostafrikanischen Sclavenhändler Schuld. Aber auch auf deutscher Seite wurden Fehler gemacht, und darunter stechen zwei große Fehler besonders hervor: Zuerst unterschätzte man die Kosten der Neu-Einrichtung. Die fortwährende Geldnoth hinderte ein umsichtiges Auftreten und minderte das Ansehen der Deutschen. Der zweite Punkt war der Mangel an Erfahrung, durch den man wiederholt anstieß. Unter den Männern, die practisch unsere Colonialpolitik einleiteten, war nur ein einziger, der mit den eigenthümlichen afrikanischen Verhältnissen gründlich Bescheid wußte, und das war Generalconsul Dr. Gustav Nachtigal. Alle übrigen Herren hatten den besten Willen, aber keine ausreichende Erfahrung, sie verstanden nicht das Vertrauen der Eingeborenen zu gewinnen. Die deutschen Besitzungen in Westafrika, die Nachtigal erworben, sind mit Ausnahme jener bekannten Bandenerhebung in Kamerun, die aber sehr schnell niedergeschlagen wurde, nie von Unruhen beeinflußt worden. Die Schwarzen hatten von Anfang an Vertrauen zu den Deutschen, Nachtigals Name ist heute noch außerordentlich populär in Kamerun. In Ostafrika lagen die Dinge gerade umgekehrt. Dr. Peters ist ein energischer Mann, aber sich populär zu machen, das verstand er nicht. Und so war ziemlich Alles verloren, bis Wißmann die Ordnung wieder herstellte. Allgemein wird ihm die Anerkennung ertheilt, daß er ein Mann an seinem Platze ist.

Nun ist unser Landsmann Dr. Schnitzer, Emin Pascha, in jenem deutschen Gebiet und mit ihm sind Verhandlungen eingeleitet und auch zum guten Ende geführt, nach welchem Emin an die Spitze der gesammten Civilverwaltung von Deutsch-Ostafrika treten soll. Es giebt keine geeignetere Person, als Emin. Niemand kennt die Eigenheiten der Afrikaner genauer, als er, Keiner besitzt mehr die Fähigkeit, sich beliebt zu machen, wie er, und endlich ist er völlig an das tropische Klima gewöhnt. Emin Pascha hat es verstanden, in verhältnißmäßig kurzer Zeit sogar, seine total herabgekommene Aequatorialprovinz zu einem blühenden Gebiet umzuschaffen, und wir können das Vertrauen zu ihm haben, daß er für Deutsch-Ostafrika dasselbe erlangen wird. Hinzu kommt, daß er in ganz Afrika für einen Muhamedaner gilt; in den Augen der Christen, die die Wahrheit wissen, wird ihm das nicht schaden, in den Augen der Araber wird es ihm aber ungemein nützen, und die Araber sind in Ostafrika ja das einzige unruhige Element. Zum Schluß spricht auch der Rang mit. Der Pascha-Titel entspricht unserem „Excellenz“ und man kennt ihn in Afrika besser, als europäische Benennungen. Wißmann als Befehlshaber der militärischen Macht, Dr. Schnitzer als Chef der Civilgewalt sind zwei Männer, wie wir sie bisher für unsere Colonialpolitik nicht hatten; jetzt erst werden wir von einer practischen Colonialpolitik reden können.

Tagesschau.

Die Münch. „Allg. Ztg.“ schreibt: „Für die Beurtheilung der Ernennung des Generals von Caprivi ist es vielleicht ein beachtenswerther Zug, daß der General bei den letzten Kaisermanövern in Hannover den Kaiser, welcher das 7. Corps gegen ihn commandirte, glänzend geschlagen und das 7. Armeecorps fast völlig aufgerollt hat.“ Letzten Freitag präsidirte Caprivi zum ersten Male einer preußischen Ministersitzung. Nach demselben Blatte steht der Rücktritt des Grafen Waldersee von dem Posten als Generalstabschef und seine Ersetzung durch den Grafen Häseler, oder den General von Wittich, nahe bevor. Bei der Kritik im Generalstabsgebäude, bei welcher der Kaiser mit Waldersee zusammengerieth, soll der Monarch wörtlich geäußert haben: „Mein lieber Graf, die von Ihnen gegebene Aufgabe ist weder richtig gestellt, noch richtig gelöst.“

Verschiedentlich wird bestritten, daß die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie in Frage stehe. Das ist auch gar nicht gemeldet, sondern ganz ausdrücklich gesagt, es solle versucht werden, ob die Infanterie nicht in zwei Jahren kriegstüchtig ausgebildet werden könne. Nur ausgebildete Soldaten werden dann allgemein entlassen. Dazu ist kein Gesetz weiter nöthig, sondern eine kaiserliche Bestimmung auf Grund eines neuen Ausbildungs-Reglements.

Londoner Zeitungen berichten, ein englischer Journalist habe am Sonnabend eine Unterredung mit Windthorst gehabt. Dieser habe jede Auskunft über die Unterredung mit Fürst Bismarck verweigert und gesagt, das Centrum werde sein Verhalten nach den Umständen einrichten. An planmäßige Opposition denke die Partei nicht, werde die kaiserliche Socialreform vielmehr kräftig unterstützen. Ueber London heißt es auch, daß der Kaiser eine vom neuen Reichskanzler gegengezeichnete Note nach Wien und Rom gerichtet hat, in welcher das unverbrüchliche Festhalten am Friedensbunde betont wird.

Zur Verleihung des Rothen Adler-Ordens III. Classe an Stöcker schreibt das „Kleine Journal:“ „Wie wir erfahren war dem Hofprediger Stöcker diese Auszeichnung, auf welche er übrigens der Anciennität nach Anspruch hat, vor seiner Rede über die Judenfrage im preußischen Abgeordnetenhause zugesichert, und zwar als Belohnung dafür, daß er während seiner „Kaltstellung“ sich von aller Agitation ferngehalten und die ganze Zeit hindurch sich von dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte.

Eine Anzahl nationalliberaler Zeitungen, an der Spitze die „Köln. Ztg.“ tadeln es in sehr bitteren Worten, daß bei der Bekanntgabe des Rücktrittes Fürst Bismarcks in den beiden Häusern des preußischen Landtages Niemand eine Aeußerung der Anerkennung für den scheidenden Staatsmann gehabt habe. Erst nachträglich haben sich die Cartellparteien entschlossen, eine Adresse an den Kanzler zu richten.

Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck die Würde eines Herzogs von Lauenburg abzulehnen beabsichtigt.

Wie die „Kreuzztg.“ mittheilt, hat der Kaiser dem Grafen Herbert Bismarck den nachgesuchten Abschied bewilligt. Auch Graf Wilhelm Bismarck, zweiter Sohn des Reichskanzlers und Regierungspräsident in Hannover, will aus dem Staatsdienste scheiden und hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, ebenso Fürst Bismarck's Schwiegersohn, der Gesandte von Rantzau in München.

Die preußische Cabinetsorde vom 8./9. 1852, über welche der Bruch zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck entstanden ist, weil der Kaiser die Aufhebung forderte, besagt, daß die Minister über die wichtigen Maßnahmen und Eingaben an den Kaiser vorher sich mit dem Ministerpräsidenten zu verständigen haben. Der Letztere erhält dadurch auch das Recht, Ministeraudienzen beizuwohnen. Es ist dringend zu

---

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(66. Fortsetzung.)

Die malerische Lage Quebecks am Lorenzstrom lockte unserer Gesellschaft keinen Blick der Bewunderung ab. Sie brannte vor Neugierde, Wellmanns Geheimniß zu erfahren.

Als sie vor einer reichbesetzten Tafel des ersten Gasthofs der Stadt saßen und Wellmann ein Glas Wein auf das Gelingen ihrer „Expedition,“ wie er es nannte, geleert hatte, da sagte er: „Die Einwohner hier, welche Fräulein Claudia gesehen, mußten auch das gnädige Fräulein Leonie bewundern, was doch nur ohne Schleier anging. Meine Berechnung war richtig, das Erstaunen allgemein, ich nahm mir aber die Seeleute aufs Korn, welche ihren Augen nicht tranen wollten, bat um Feuer und erreichte meinen Zweck. Fräulein Claudias Aufenthalt ist gefunden. Der Steuermann, welchen ich ansprach, fragte mich unaufgefordert, — und so erfuhr ich, daß der Geiger mit seiner Schwester, welche Fräulein Leonie erschreckend ähnlich sähe, auf seinem Schiff nach Montreal gefahren sei und bei einem Doctor Etienne wohne.“

Diese Mittheilung erregte einen wahren Sturm der Freude, man überhäufte Wellmann mit Lob und Armstorf senior ließ eigens Champagner für ihn kommen, den er dankend annahm.

Dann beschloß man auf seinen Rath, daß Armstorf und Leonie hier in Quebeck bleiben und er mit Dr. Merbach sich nach Montreal begeben sollten, um dort sich von der Wahrheit des Gehörten erst zu überzeugen, was von ihnen ungehindert durchgeführt werden konnte, weil sie dem Geiger persönlich fremd waren, während Leonis Gegenwart die Sache verderben könnte.

„Ich muß nämlich mit der bestimmten Thatsache rechnen“, sagte Wellmann, „daß der Geiger sich den Besitz seines Schützlings um jeden Preis hat sichern wollen, indem er falsche Namen in die Liste eintragen ließ. Verwandte und Freunde der jungen Dame sollten glauben, daß sie beide verunglückt seien. Sobald Fräulein Leonie sich in Montreal blicken läßt, wird er nicht säumen, mit der Kranken zu verschwinden.“

„Sehr richtig“, stimmte Merbach bei, „Sie besitzen ein bewunderungswürdiges Combinationstalent, Wellmann, und ich fürchte jetzt selber, daß Sie bei mir Ihren eigentlichen Beruf verfehlen.“

„Thut nichts, Herr Doctor!“ meinte Wellmann trocken, „ich bleibe doch lieber bei Ihnen.“

Dreiunddreißigstes Capitel.

Sie waren in Montreal angekommen und schlenderten hinaus vor die Stadt, welche auf einer schönen, vom Lorenzstrome gebildeten Insel liegt. Da blieben sie plötzlich wie gebannt stehen, herrliches Geigenspiel ertönte aus einem prächtigen Landhause, das versteckt zwischen Bäumen und Pflanzen lag. Der Herbst, welcher sich in Nordamerika oft bis in den December hineinzieht, ist dort die beste Jahreszeit und auch jetzt noch im November, war das Wetter, wenn auch kühl, doch sehr schön.

Sollten sie hier schon am Ziel ihrer Nachforschung stehen? Sie lasen am Hause den Namen: „Dr. Etienne, Heil-Anstalt“, und blickten sich bedeutungsvoll an.

Nach einer kurzen Berathung zogen sich beide zurück, Wellmann postirte sich ungesehen, während Merbach langsam weiter schritt. Nach einer Weile kam ein Diener aus dem Hause. Wellmann ging auf ihn zu und fragte: „Das kann doch gewiß kein Anderer sein, als Mr. Roland, der hier im Hause so schön spielt?“

„Natürlich ist ers —“

„Er spielt wohl seiner kranken Schwester was vor?“

„Na ja, darauf hört sie doch nur, — alberne Frage!“

Der Diener machte eine wegwerfende Handbewegung gegen Wellmann, der ein Goldstück aus der Tasche zog und es zwischen den Fingern balanciren ließ.

„Ihr seid wohl reich,“ ließ sich der Diener, welcher jetzt langsamer ging, mit einem gewissen Wohlwollen vernehmen, „oder ists nur eine Spielmarke?“

„Untersucht es selber.“ Er reichte es ihm hin.

„Hm, das scheint doch echt zu sein“, brummte der Diener.

„Wollt Ihrs ehrlich verdienen?“

„Hm, möchte wohl, womit denn?“

„Habe gehört, das Mr. Rolands Schwester so schön wie ein Engel sein soll, möchte sie mal sehen.“

„Weiter nichts? Das kann ich möglich machen, denn schön ist sie wirklich, der leibhaftige Engel. Muß jetzt nach der Stadt um ein Uhr heut Mittag geht sie mit ihrem Bruder im Garten spazieren, dann klingelt nur dreist, ich öffne das Haus, könnt Euch für meinen Vetter ausgeben. Mein Name ist Elias Flints.“

„Gut, Freund Elias, ich komme, behaltet das Goldstück, ich baue auf Euer Wort.“

Der Diener eilte fort und Wellmann kehrte zu Merbach zurück, dem er das Ergebniß seiner List mittheilte.

(Fortsetzung folgt.)

warnen, den Preßstreit über diese heikle Frage gar zu sehr auszudehnen, denn schon ist die Rede, im „Reichsanzeiger" sollten auch die Gründe für das Verhalten des Kaisers publicirt werden. Deutschland hat keinen Vortheil, wenn so intime Angelegenheiten aller Welt klargelegt werden. Zu den „Enthüllungen" der „N. A. Ztg." bemerken die „Hamb. Nachr.," es sei Thatsache, daß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler eine Entfremdung eingetreten sei.

Ein Comité der berliner Socialdemocraten erläßt einen Aufruf, in allen Industriestädten mit starker Organisation am 1. Mai die Arbeit ganz ruhen zu lassen und in allen Orten Versammlungen zu einer Massenpetition für den achtstündigen Arbeitstag abzuhalten. Die Petition soll mit zwei Millionen Unterschriften bedeckt werden.

Als künftiger Leiter der deutschen auswärtigen Politik wird jetzt der gegenwärtige Botschafter in Constantinopel, von Radowitz, genannt, den der Kaiser schon bei seinem Besuche in der türkischen Hauptstadt besonders auszeichnete.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser arbeitete am Montag Vormittag mit dem Reichskanzler von Caprivi und begab sich Mittags mit dem Prinzen von Wales nach der festlich geschmückten Caserne des 1. Garde-Dragoner-Regimentes „Königin von Großbritannien", um einer Einladung des Officiercorps zum Frühstück zu entsprechen. Bei der Tafel, welcher eine Regimentsbesichtigung voranging, erhob sich der Kaiser und gedachte mit warmen Worten der Ehre, welche die Königin von England dem Regiment und der Armee erwiesen habe, als sie die Chefstelle angenommmen. Der Kaiser gedachte sodann des Umstandes, daß die Königin an diesem Tage eine längere Reise zur Stärkung ihrer Gesundheit angetreten; er wünschte derselben, daß sie jene Kräftigung finden möge, damit sie noch lange Jahre ihre weise Regierung fortsetze. In dieser Hoffnung und in der Zuversicht, daß die englische und die deutsche Flagge stets zum Segen und als ein Friedenshort der Erde und ihrer Völker wehen mögen, trank der Kaiser auf die Gesundheit der Königin. Darauf begaben sich die fürstlichen Herrschaften nach dem tempelhofer Felde, wo ein Gefechtsexercieren der berliner Garnison stattfand. Der Kaiser befehligte selbst das Hauptcorps, während Generallieutenant von Wittich die Gegner führte. Nach sehr heißem Kampfe wurde das Treffen abgebrochen.

Der Prinz von Wales bleibt bis zum 28 d. M. in Berlin. Sein ihn begleitender Sohn ist zum Rittmeister im 1. Garde-Dragoner-Regiment ernannt, dem Besuche in der Dragoner-Caserne wohnte auch Graf Herbert Bismarck bei, der früher in diesem Regiment gedient hat. Der Kaiser hatte eine lange Unterredung mit ihm.

Fürst Bismarck, der ursprünglich schon zum Sonntag in Friedrichsruhe erwartet wurde, hat seinen Aufenthalt in Berlin noch bis in diese Woche ausgedehnt und macht jetzt Abschiedsbesuche. Der ehemalige Reichskanzler leidet etwas unter Schlaflosigkeit, darum wird auch Dr. Schwenninger mit ihm gehen. In seinem Palais empfing der Fürst eine Deputation des Seydlitzschen Cüirassier-Regiments, dessen Uniform er trägt und dem er sein Brustbild zum Geschenk gemacht hat. Die Herren sprachen ihren Dank und ihren Glückwunsch zu der Ernennung zum Generalobersten aus. Von fast allen deutschen Bundesfürsten sind dem Reichskanzler Handschreiben zugegangen, Adressen laufen fortgesetzt aus Inland und Ausland ein. Zum Geburtstage des Fürsten am 1. April soll von Hamburg ein großer Fackelzug nach Friedrichsruhe gehen.

Durch Cabinetsordre sind die Ernennungen in den höheren Commandostellen der Armee, Bronsart von Schellendorf II., wird Caprivi's Nachfolger in Hannover. Das brandenburgische Corps erhält Generallieutenant von Versen, Generaladjutant des Kaisers, Oberquartiermeister Graf Häseler erhält das 16. Corps in Metz, Generallieutenant Lentze, bisher Führer der 16. Division erhält das 17. Armeecorps in Danzig. General Lentze ist der erste bürgerliche commandirende General in der preußischen Armee; sonst wurden bürgerliche Officiere, die für einen solchen Posten ausersehen waren, stets vorher geadelt. Es liegt also auch hier eine bemerkenswerthe Neuerung vor. Außerdem sind noch sieben Divisionsgeneräle und eine Anzahl Brigadecommandeure ernannt.

Bei der Ersatzwahl im Kreise Habelschwerdt für von Hüne (Ctr.) ist der Centrumscandidat Sperlich ohne ernsten Widerstand gewählt.

Die berliner Arbeiterschutz-Conferenz gedenkt bis Mittwoch ihre Commissionsberathung zu beenden. Dann soll wieder eine Plenarversammlung stattfinden.

Die deuschen Behörden in Bagamoyo haben eine für Zanzibar bestimmte Sclavensendung beschlagnahmt. Die Sclaven wurden der französischen Mission überwiesen, der Sclavenhändler selbst gehängt. Der Vorfall macht großes Aufsehen.

o. Coloniales aus Ostafrika. Einnahme war 1889: für Mission 40 052 Mk., für das deutsche Hospital 11 395 Mk., für das Kriegslazareth 15 381 Mk., für Krankenhaus-Neubau 18 878 — zusammen 89 563 Mk. — Ueberhaupt seit Gründung vou Dentsch-Ostafrika 160 788 Mk., ungerechnet die Kosten der Gründung selbst. In dem gesund und herrlich gelegenen Tanga, dem künftigen Nizza der Colonialbeamten und Ansiedler, — um mit diesem Namen kurz den Gesundheitsplatz im Vorzug vor allen anderen zu bezeichnen — ist nunmehr die deutsche Mission durch den tapferen Br. Krämer eröffnet, seine Braut fährt zunächst der Gräfin Asta von Blücher helfen, die das deutsche Hospital bis auf Weiteres freiwillig übernommen hat. Alle sonstigen Bestrebungen sind wieder im Gange.

Nach brieflichen Mittheilungen aus Bagamoyo wird das Eintreffen der Verstärkung für die Wißmannsche Truppe in diesen Tagen erwartet. Alsdann soll sofort zur Zerstörung Kilwa's des Mittelpunktes für den Sclavenhandel von den südlichen Häfen aus, geschritten werden. Major Liebert, der mit Wißmann zusammen die ganze Küste von Deutsch-Ostafrika bereist, denkt gegen Ende April nach Deutschland zurückzukehren. Inzwischen ist Dr. Baumann, der bekannte Begleiter Hans Meyer's, mit einer Expedition von Panga aufgebrochen, um die Linie für eine Eisenbahn nach dem Kilimandscharo festzustellen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(36. Sitzung vom 24. März.)

11 Uhr. Es wird in der zweiten Berathung des Cultusetats fortgefahren bei dem Capitel Elementar-Unterrichtswesen.

Abg. Knörcke (freis.) ersucht um Aufbesserung der Seminarhilfslehrer und bringt dann einen Fall zur Sprache, in welcher in Cöslin Lehrer auf Veranlassung des Bürgermeisters gemaßregelt seien, weil sie bei der Aufstellung der Reichstagswahllisten nicht hätten mitwirken wollen.

Minister von Goßler antwortet, die Sache sei ihm nicht näher bekannt. Jedenfalls sei ein Magistrat nicht Disciplinarbehörde der Lehrer.

Abg. Johannsen (Däne) führt Klage über die Verhältnisse in den schleswigschen Grenzdistricten.

Minister v. Goßler und Abg. Jürgensen (natlib.) bezeichnen diese Angaben als unbegründet.

Abg. Mosler, Inwalle, Windthorst (Ctr.) führen Klage darüber, daß die katholischen Geistlichen nicht in genügender Zahl als Schulinspectoren angestellt würden.

Minister von Goßler antwortet, er könne nur wiederholen, daß er es an Wohlwollen für die katholische Kirche und Schule gewiß nicht fehlen lasse.

Abg. Rickert (freis.) tadelt eine Verfügung der magdeburger Regierung über die politische Stellung der Lehrer.

Minister von Goßler antwortet, die Verfügung sei schon geändert.

Abg. von Oertzen-Jüterbokg (freiconf.) bespricht die Gehaltsaufbesserungen der Lehrer.

Minister von Goßler giebt entgegenkommende Antworten.

Hiirauf wird zu den Forderungen für Kunstzwecke übergegangen, die bis incl. „Nationalgallerie in Berlin" genehmigt werden, worauf die Weiterberathung des Cultusetats vertagt wird.

Parlamentarisches.

Der Abg. von Rauchhaupt (cons.) hat im preußischen Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: „Beabsichtigt die königliche Regierung für die Hinterbliebenen des bei einem Aufruhr am 20. d. M. zu Köpenick erschossenen Gendarmen Müller in derselben Weise Fürsorge zu treffen, wie dies durch Gesetz vom 17. April 1885 für die Hinterbliebenen des zu Frankfurt a. M. ermordeten Polizeirathes Rumpf geschehen ist?"

Die „Berl. Pol. Nachr." weisen darauf hin, daß im Reiche, und zwar nicht blos in Folge der Erhöhung des Beamtenbesoldungen demnächst Mehrausgaben in erheblichem Umfange zu gewärtigen sind, zu deren Deckung voraussichtlich nur die entsprechende Erhöhung der Matricularbeiträge sich darbieten wird.

Ausland.

Bulgarien. Die Untersuchung in der Panitza-Affaire wird in Folge neuer Entdeckungen, durch welche die Angeklagten noch mehr belastet werden, noch einige Tage fortgeführt.

Frankreich. In der pariser Deputiertenkammer wurde am Montag die Interpellation wegen der Handelspolitik der Regierung verhandelt. Letztere erklärte, sie werde die französischen Interessen stets wahren und der Kammer bei neuen Verträgen das letzte Wort lassen. — Präsident Carnot plant für den Sommer drei Reisen von je zwei bis drei Wochen, die eine nach Marseille, Toulon, Nizza und Corsica, die zweite im Mai nach Montpellier znr Jubelfeier der dortigen Hochschule, die dritte nach Algerien.

Großbritannien. Die Meldung von einer englischen Flaggenhissung im Nyassa-Gebiet wird amtlich für falsch erklärt.

Rußland. In Moskau ist die landwirthschaftliche Academie wegen eines Studentencrawalles geschlossen.

Oesterreich-Ungarn. „Przeglond" führt aus, für die Polen sei der Rücktritt Bismarcks, ihres erbitterten Feindes und Bedrängers, ein großer Trost; sie werden jetzt freier aufatmen in der Zuversicht, daß ihre Lage fortan überhaupt und insbesondere in Preußen erheblich sich bessern werde.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub,** 23. März. (Tollwuth.) Im Dorfe Wolle hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Dort verheirathete sich kurz nach Neujahr der älteste Sohn des Käthner Naboczynski mit einem hübschen jungen Mädchen aus dem Arbeiterstande. Unter den jungen Eheleuten herrschte stets das größte Einvernehmen, auch hörte man nie, daß sie sich zankten oder sonst Hader hatten. Ungewöhnliches Kreischen und Lärmen weckte nun eines Nachts die in der angrenzenden Wohnung schlafenden Einwohner, doch da bald Ruhe eintrat, schliefen sie wieder ein. Abermals wurden sie durch lautes Aufschreien gestört und wieder verstummte Alles. Die Einwohner, nichts Arges ahnend, vielmehr glaubend, die jungen Eheleute trieben Allotria, kümmerten sich auch jetzt nicht weiter darum. Morgens fand man aber die Thüre bis in den späten Vormittag noch immer verschlossen, und da jedes Klopfen vergebens war, drang man gewaltsam ins Zimmer. Dort wurde den Eintretenden ein schrecklicher Anblick zu Theil, Schnarchend lag der Ehemann, mit Blut besudelt und Schaum vor dem Munde, neben seinem todtem Weibe, das Bett war zerrissen und mit geronnenem Blute bedeckt, die Nase und die Ohren waren der Frau abgebissen, Fingerglieder zerbissen, die Brust zerfleischt. Offenbar hatte man es mit einem Irrsinnigen zu thun. Weitere angestellte Untersuchungen ergaben denn auch, daß der Ehemann vor kurzer Zeit von einem tollen Hunde gebissen und daß in dieser verhängnißvollen Nacht die Tollwuth zum Ausbruch gekommen war. Nach heftigem Kampfe wurde der Mann überwältigt; bald darauf starb er.

— **Bromberg,** 25. März. (Theaterbrand.) Das hiesige Stadttheater ist heute Nachmittag gegen $1\frac{3}{4}$ Uhr in Brand gerathen. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß von einem Retten des Gebäudes nicht die Rede sein konnte und die Feuerwehr sich auf die Sicherung der sehr gefährdeten Nachbargebäude beschränken mußte. Schon um $4\frac{1}{2}$ Uhr war das Theater vollständig ausgebrannt. Der Schade ist ein nicht unbedeutender.

Locales.

Thorn, den 25. März 1890.

— **Personal-Veränderungen in der Armee,** das neue XVII. (westpreußische) Armeecorps betreffend. Commandirender General: Gen.-Lt. Lenze, bisher Commandeur der 16. Division. Chef des Generalstabes: Oberstlt. Sperling vom Generalstabe der Armee, bisher Major beim großen Generalstabe und commandirt zur Dienstleistung bei dem Generalcommando des I. Armeecorps. Generalstab: Major v. Eichborn vom Generalstabe der Armee, bisher beim großen Generalstabe und commandirt zur Dienstleistung bei dem General-Commando des I. Armeecorps. Hauptmann v. Waldow vom Generalstabe der Armee, bisher Pr.-Lt. im 2. Garde-Regt. zu Fuß und commandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe. Adjutantur: Major Fulda vom 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116, bisher Hauptmann und Comp.-Chef in diesem Regt. und commandirt zur Dienstleistung bei dem Generalcommando des I. Armeecorps. Rittm. Frhr. Hiller v. Gaertringen vom Cüir.-Regt. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, bisher commandirt als Adjutant bei der 7. Division. 35. Division. Commandeur: Gen.-Lt. v. Kczewski, bisher Gen.-Major und Commandeur der 20. Inf.-Brigade. Generalstab: Hauptmann v. d. Groeben vom Generalstabe der Armee, bisher à la suite des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 und vom Neben-Etat des großen Generalstabes, commandirt zum Stabe der 4. Division. Adjutant: Hauptmann Jacobi vom Inf.-Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, bisher Comp.-Chef im Regt. 69. Infaterie-Brigade. Commandeur: Gen.-Major Haack, bisher Oberst und Commandeur des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45. Adjutant: Pr.-Lt. v. Webern à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, bisher in diesem Regt. und commandirt zur Dienstleistung beim Stabe der 2. Landwehr-Inspection. 70. Infanterie-Brigade. Commandeur: Gen.-Major v. Redern, bisher Commandeur der 8. Infanterie-Brigade. Adjutant: Pr.-Lt Bergmann, à la suite des Braunschweig. Inf.-Regts. Nr. 92, bisher in diesem Regt. 35. Cavallerie-Brigade. Mit der Führung beauftragt: Oberst v. Naso, à la suite des Kriegsministeriums, bisher Abtheilungschef im Kriegsministerium. Adjutant: Pr.-Lt. Weinschenck à la snite des Dragoner-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, bisher in diesem Regt. 36. Division. Commandeur: Gen.-Lt. v. Dresow, bisher Commandeur der 2. Division. Generalstab: Hauptmann Petzel vom Generalstabe der Armee, bisher beim Generalstabe der 2. Division. Adjutant: Hauptmann Stephan vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, bisher commandirt als Adjutant bei der 2. Division. 71. Infanterie-Brigade. Commandeur: Gen.-Major Michaelis, bisher Commandeur der 4. Inf.-Brigade. Adjutant: Pr.-Lt. Rehbach I., a la suite des Inf.-Regts Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, bisher commandirt als Adjutant bei der 4. Inf.-Brigade. 72. Infanterie-Brigade. Commandeur: Gen.-Major Unger, bisher Oberst und Commandeur des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6. Adjutant: Pr.-Lt. Nieland, a la suite des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, bisher in diesem Regt. und commandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 4. Inf.-Brigade. 36. Cavallerie-Brigade. Commandeur: Oberst Graf v. Wartensleben, a la suite des Westfäl. Dragoner-Regts. Nr. 7, bisher Commandeur dieses Regiments. Adjutant: Pr.-Lt. Mosel, a la suite des Magdeb. Drag.-Regts. Nr. 6, bisher in diesem Regt. 17. Feld-Artillerie-Brigade. Commandeur: Oberst Ulrich, a la suite des Feld-Art.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, bisher Commandeur dieses Regts. Adjutant: Pr.-Lt. Hofmeier, a la suite des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, bisher commandirt als Adjutant bei der 1. Feld-Artillerie-Brigade. — Hauptmann Reinhold, vom Ingeniur-Corps hierselbst, nach Berlin versetzt.

— **Personalie** Der Stabshoboist Jolly, Dirigent der Capelle des Fuß Art. Reg. Nr. 11 wird zum 1. April als Dirigent der Capelle des Garde-Fuß-Art.-Regts. nach Spandau versetzt.

— **Communalsteuer.** In den gestern stattgehabten Ausschußsitzungen wurde beschlossen, dem Plenum der Stadtverordneten eine Ermäßigung des Communalsteuerzuschlages von 250 auf 240 pCt., also um 10 pCt. vorzuschlagen.

— **Charwoche.** Wir bringen in Einnerung, daß in der Charwoche, einschließlich des Palmsonntags Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden dürfen. Am Charfreitage müssen Schauspielvorstellungen unterbleiben.

— **Landwehr-Verein.** Man schreibt uns: Zu der gestern Abend abgehaltenen Hauptversammlung, welche der Vorsitzende Justiz-Rath von Heyne mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnete, waren seit der letzten Versammlung am 10. d. Mts. neun Aufnahme-Anträge eingegangen, wovon sieben dem Antrage gemäß berücksichtigt wurden. Sodann brachte der Vorsitzende zur Kenntnißnahme der Versammlung, daß am Sonnabend, den 22. d. Mts. Sr. Excellenz dem königlichen Generallieutenant und Commandant der Festung Thorn von Lettow-Vorbeck als Ehrenmitglied des Vereins das bezügliche Diplom durch eine Deputation des Vorstandes überreicht worden ist und daß Se. Exellenz dasselbe mit Wohlwollen angenommen hat. Es gelangte ferner zur Mittheilung, daß das erste Vereins-Vergnügen, bestehend in Vocal- und Instrumental-Vorträgen, lebenden Bildern, Theater-Vorstellung und Tanz, zum Zwecke einer durch dringende Umstände so lange hinausgeschobenen Kaisers-Geburtstagsfeier, am Sonnabend den 12. April d. Js. im Victoria-Theater für Cameraden und eingeladene Gäste stattfindet, und daß die von Cameraden zur Einladung in Vorschlag zu bringenden Personen bis spätestens den 1. April d. Js. beim Vorstande schriftlich anzumelden sind.

— **Janitzenfest.** Die diesjährige Feier des Janitzenfestes findet am Sonnabend, den 29. d. Nachmittags statt.

— **Kaufmännischer Verein.** In der gestrigen Generalversammlung, welcher von 73 Mitgliedern besucht war, wurde die Neuwahl des Vorstehers vorgenommen. Aus derselben gingen hervor: Als I. Vorsitzender Stadtrath Richter (wiedergew.) als dessen Stellvertreter D. Wolf (neugew.) Rendant C. Pichert; als Beisitzer die Mitglieder Güssow, Göwe, Gerbis, Feblauer, S. Rawitzki, Sped. Lewinsohn, Js. Hirschfeld, Pittke und Latté. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Mitglieder C. G. Dorau, Eblebowski und Elias.

— **Ausstellung der Knabenhandarbeiten. Neuer Cursus** Wie wir bereits mittheilten, schließt der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit morgen, Mittwoch den 26., seinen zweiten Schülercursus. Die Arbeiten, welche im Laufe des Winterhalbjahres gefertigt sind, werden sämmtlich von 2–6 Uhr Nachmittags in dem Turnsaal der Elementar-Mädchenschule, Bäckerstraße, ausgestellt sein. Um 6 Uhr wird Rector Heidler die Schlußrede halten. — Der Besuch der Ausstellung ist Jedem unentgeltlich gestattet. Bei den großen Symphatien, welche unsere Mitbürger dieser Bestrebung entgegen bringen, läßt sich erwarten, daß der Besuch wieder ein sehr reger sein wird. Die Schüleraufnahmen zu dem neuen Cursus findet Mittwoch den 16. April von 3—5 Uhr Nachmittag im obigen Locale statt. Es sei nochmals ausdrücklich bemerkt, daß diesmal auch schon Knaben im Alter von sieben Jahren ab Aufnahme finden können, weil im nächsten Halbjahr auch ein Papiercursus eingeführt wird, der sich Fröbels Arbeiten anschließt und einen Vorcursus zur Papparbeit bildet. — Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 6 Mark. Die gefertigten Sachen bleiben Eigenthum der Schüler. Werkzeug und Material liefert die Schülerwerkstatt.

— **Ostdeutscher Zweigverein für Rübenzucker-Industrie.** Am nächsten Sonnabend, 29. März, wird in Danzig (Saal der Concordia) der oben genannte Verein seine 15. General-Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen Geschäftsberichte, Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins, eine nochmalige Berathung über Begründung einer Zucker-Commissions Bank (Referent der Vorsitzende Director Grundmann-Tapiau,) sodann chemisch-technische Verhandlungen. Nach Schluß der Verhandlungen findet ein gemeinsames Mittagsmahl statt

a **Auf dem gestrigen Viehmarkt** waren zwei Schweine aufgetrieben, welche unverkauft blieben.

a **Gefunden** wurde ein Portemonnaie mit 20 Copeken in der Jakobsstraße, 7 Briefmarken am Altstädt. Markt.

a. **Polizeibericht.** Drei Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Aus Köpenick) gehen dem Kaiser täglich mehrere Berichte zu, die Ruhe ist aber noch nicht wieder gestört. Der erschossene Gendarm Müller wurde am Montag mit militärischen Ehren bestattet.

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Büreau) Berlin.

Eingegangen um 2 Uhr 21 Min. Mittags.

Berlin, 25. März. Der für die Leitung des Auswärtigen genannte Gesandte am brüsseler Hofe, von Alvensleben, soll Morgen oder Uebermorgen in Berlin eintreffen.

Eingegangen um 12 Uhr 8 Min. Mittags.

Warschau, 25 März. Weichselwasserstand bei Warschau 2,34 Meter. Das Wasser fällt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 25. März.

Tendenz der Fondsbörse fest.		25. 3. 90.	24. 3. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	221—75	220—70
	Wechsel auf Warschau kurz	121—35	220—10
	Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$proc.	101—40	101—30
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	66—20	65—80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61—20	60—90
	Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$proc.	99—10	99—30
	Disconto Commandit Antheile	230—30	229—50
	Oesterreichische Banknoten	170—55	171
Weizen:	April-Mai	196—25	194—25
	Juni-Juli	196—25	194—50
	loco in New-York	90—75	98—90
Roggen:	loco	171	171
	April-Mai	170	169—50
	Mai-Juni	167—20	167
	Juni-Juli	165—70	165—50
Rüböl:	April-Mai	67—70	67—70
	September-October	56—50	56—50
Spiritus:	50er loco	53—80	54
	70er loco	34—10	34—30
	70er April-Mai	33—90	34
	70er August-September	35—20	35—20

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß $4\frac{1}{2}$ resp. 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 25. März 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung.
24.	2hp	730,0	+ 15,2	NE 2	5	
	9hp	751,9	+ 2,4	C	10	
25.	7ha	750,4	+ 5,9	NE 1	9	

Wasserstand der Weichsel am 25 d. Mitt. 12 Uhr am Windepegel 3,24m

Seiden-Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 155 p. Meter** bis Mk. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig ca. **140 cm. breit à Mk. 1,95 Pf. per Meter** versenden direct jedes beliebige Quantum Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 29. März cr.

Vormittags 10 Uhr

werden am Ende der Kirchhofstraße, da wo der Promenadenweg beginnt, Wäschtrockenplätze in gewünschter Größe abgesteckt und zur Benutzung auf 1 Jahr an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausgebot gebracht werden.

Thorn, den 22. März 1890.

Der Magistrat.

Ausverkauf.

Die zur Goldarbeiter **Max Braunschen** Concursmasse gehörigen

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren

werden wochentäglich von **11—1 Uhr Vormittags** billigst ausverkauft.

Der **Laden** ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

F. Gerbis, Verwalter.

Standesamt Thorn!

Vom 16. bis 23. März 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Magdalene Hedwig, T. des Eisenbahn-Betriebs-Secretairs Alexander Plater. 2. Fritz, S. des Bildhauers Sally Meyer. 3. Christian Hans Fritz, S. des Baumeisters Christian Sand. 4. Theodor, S. des Schneidermeisters Joseph Olszewski. 5. Erich Richard Karl, S. des Vicefeldwebels im 61. Inf.-Regt. v. d. Marwitz Friedrich Diamk. 6. Johannes, S. des Schmiedemeisters Felix Siewert. 7. Julie Gertrud, T. des Schiffsgehilfen Max Maniael. 8. Alfred Walter Heinrich, S. des Gelbgießermeisters Adolph Kuntz. 9. Helene Martha Hedwig, T. des Bureauassistenten Paul Kirsten. 10. Margarethe, T. des Schmiedemeisters Julius Schmiede. 11. Gertrude Emma, T. des Lackirers Emil Rohde. 12. Carl Otto, unehel. S. 13. Brunislawa, T. des Schuhmachers Peter Szalewski. 14. Otto Karl, S. des Schneidemüllers Carl Rotzoll. 15. Martha, Elisabeth, T. des Pfefferküchlers Carl Hortag. 16. Max Alfred, Sohn des Droschkenbesitzers Jacob Lenz. 17. Frieda Ella, T. des Instrumentenschleifers Julius Woelke. 18. Frieda Hedwig, T. des Lehrers Wilhelm Tornow.

b. als gestorben:

1. Ella, 14 J. 10 M. 19 T., T. des Kaufmanns Gustav Meyer. 2. Wilhelm Friedrich, 11 M. 22 T., S. des Fleischermeisters Rudolph Hauser. 3. Max, 4 M. 2 T., S. des Steinsetzers August Lange. 4. Friedrich Wilhelm, 4 J. 11 M. 22 T., unehel. Sohn. 5. Arbeiterfrau Pauline Krebs geb. Goritzke, 38 J 11 T. 6. Maurergesellenwittwe Rosalie Czwinski geb. Radzkiewicz, 71 J. 6 M. 20 T. 7. Kaufmannswittwe Fanny Landau geb. Weyl, 69 J. 8. Arbeiter Joseph Kubin, 46 J. 10 M. 19 T. 9. Anastasia, 1 J. 19 T., T. des Schuhmachermeisters Leon Zander. 10. Anna, 8 M. 4 T., T. des Schriftsetzers Maximilian Schwonkowski. 11. Todtgeb. Knabe des Arbeiters Franz Kopienski. 12. Hertha, 9 T., T. des Zimmermeisters Victor Pastor zu Bromberg. 13. Alma, 2 J. 1 M. 1 T., T. des Schlossers Gustav Didschuns. 14. Otto, 8 M. 3 T., S. des verstorbenen Zeichenlehrers Otto Peterson. 15. Kutscher Martin Krunkowski, 31 J. 5 M. 5 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Ober-Controll-Assistent Gustav Adolf Wilhelm Schulz mit Hedwig Henriette Wilhelmine Auguste Mewes. 2. Arbeiter Carl Julius Geschonenek-Schrop mit Maria Magdalena Luwecki-Jordanken. 3. Arbeiter Albert Reinhold Welzer-Rixdorf mit Auguste Wilhelmine Zabel-Rixdorf. 4. Sergeant Otto August Friedrich Wilhelm Wegner mit Marie Therese Kirsch-Kl. Tarpen. 5. Schneider Heinrich Limburg-Tangen mit Mathilde Wiezke-Damsdorf. 6. Arbeiter Carl Friedrich Wilhelm Bumke-Schwerin a./W. mit Auguste Emma Nagel-Schwerin a./W. 7. Sergeant im 21. Inf.-Regt. v. Borcke Claus Hinrich Schuchardt mit Olga Auguste Lietz 8. Bahnarbeiter Reinhold Peter-Sommerfeld mit Caroline Domke geb. Jaenicke-Sommerfeld.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffsgehilfe Friedrich Wilhelm Mielke und Martha Natalie Hauff 2. Landgerichts-Secretair Walter Immanuel Meller und Emma Elise Helene Maria Selke.

Freiwilliger Verkauf!

Das der Wittwe Franziska Okoniewicz geb. Kawecka und deren Kindern resp. Enkeln gehörige Grundstück Alte Jacobs-Vorstadt Nr. 28, 15 Ar 4 Quadratmeter groß, 240 M. jährlicher Nutzungswerth soll zwecks Nachlaßregulirung resp. Erbauseinandersetzung freiwillig und meistbietend verkauft werden.

Als Bevollmächtigter der eingetragenen Eigenthümer dieses Grundstücks habe ich zum Verkaufe dieses Grundstücks einen Termin auf

Sonnabend, 29. März cr.

10 Uhr Vormittags

in meinem Büreau, Seglerstraße Nr. 147/48 anberaumt, zu welchem ich Kaufluſtige hiermit ergebenst einlade.

Die Bedingungen werden im Termine mitgetheilt werden.

Thorn, den 19. März 1890.

Pancke,

Justizrath.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. März cr.

Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts:

1 großen Spiegel mit Consolе, 1 kl. Spiegel, 1 mah. Wäscheſpind, 1 Glasservante, 1 mah. Büffet, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 23 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 1 Schneidermaschine, 1 große Parthie Cigarren u. a. m.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

In der Buchdruckerei von

Fr. W. Gebauer in Konitz

ist jetzt erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

In Thorn vorräthig bei Walter Lambeck:

Die Preußische Polizei-Verwaltung

von

Waldemar Erdmann,

Kreis-Ausschuß-Secretär in Konitz.

Dieses Werk enthält in ca. 600 Seiten im ersten Abschnitt die Vorschriften über das Verhalten der Polizeibehörden bei Verbrechen, Verhaftungen pp., deren Straf- u. Zwangsbefugnisse, die Transportvorschriften, Behandlung von Fundsachen und Verwaltung der Amtsbezirke u. a. m.; im zweiten Abschnitte sämmtliche Polizei-Verwaltungszweige, als Bau-, Ansiedelungs-, Feld- und Forst-, Feuer-, Fischerei-, Gesundheits-, Gewerbe-, Jagd-, Körungs-, Ordnungs-, Wasser- und Wegepolizei u. s. w.; im dritten Abschnitt die Landgemeinde-Verfassung, Unfallversicherung und das Verwaltungsstreitverfahren.

In jedem Abschnitt sind die bezüglichen Bestimmungen durch Beifügung der ergangenen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, der Ministerial-Rescripte und sonstigen Verfügungen in eingehender Weise erläutert.

Unter der Gesundheitspolizei ist das ganze Viehseuchengesetz, sowie das Gesetz, betreffend die Maßregeln zur Abwehr der Rinderpest mit den Ausführungs-Gesetzen, Instructionen u. s. w. enthalten.

Außerdem enthält das Werk sämmtliche zur Zeit gültigen Regierungs-Polizei-Verordnungen im Bezirk Marienwerder, sodaß dasselbe durch seinen reichen Inhalt nicht allein für jeden Polizei- und Verwaltungsbeamten, sondern auch für jeden Landwirth und Gewerbetreibenden ein wünschenswerthes Handbuch ist.

Der Ladenpreis beträgt 6 Mark.

Ende jeden Jahres erscheint ein Nachtrag zu diesem Werke, welches außer den inzwischen erlassenen Verwaltungsgesetzen auch die neu erschienenen Verordnungen, Rescripte und Entscheidungen enthält, sodaß das Werk stets auf dem Laufenden erhalten bleibt.

Pensionäre

find. freundl. Auf. Copp.-Str. 233, III.

Alfenide.

J. Kozłowski,

Thorn,

empfiehlt

Echt russ. Gummischuhe, **Handschuhe, Cravatten, Schirme, Fächer, Briefpapier.**

Leder-Waaren. Galanterie-Waaren.

Bijouterie.

Empfehle mein Lager selbstgefertigter **Polstermöbel** als:

Garnituren in Plüsch, glatte und gepreßte Schlafsophas, Divans, Chaiselong's &c.

Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt. Bei Abnahme neuer Sophas werden alte in Zahlung genommen.

F. Trautmann, Tapezierer,

Seglerstraße 107, n. d. Offizier-Casino.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.)

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß &c. &c. Zu haben in **Thorn** Neust. „Löwen-Apotheke“, **Thorn** „Rathsapotheke“, Breitestr. 53 und in den Apotheken in **Culmsee** à Flac. 1 Mark.

Blendend weissen Teint erhält man schnell und sicher, Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz.**

Strohhüte,

garnirt und **ungarnirt** in schönster Auswahl, **billigste Preise** bei

Geschw. Schweitzer,

Kl. Mocker.

Gardinen

werden sauber gewaschen und gecrêmt.

Waschanstalt Bromberger-Vorstadt, Mellinstr. 64.

A. Ramer.

Strohhüte zum **waschen** u. **modernisiren** werden angenommen bei **Geschw. Bayer,** Alt. Mrkt. 296.

Damentoiletten und Confectionssachen

fertigt **modern, geschmackvoll** u. **passend** an

Martha Haenske,

Modistin,

Culmerstraße 332.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein großes Lager in

Kinder-Garderoben

für Knaben und Mädchen.

L. Majunke,

Culmer-Straße 342, 1 Tr.

Damen- und Kinderkleider

werden **sauber u. modern** angefertigt in und außer dem Hause. Ich bitte den hochgeehrten Herrschaften von jetzt ab mich mit Arbeit für weitere Zeit unterstützen zu wollen.

Ida Brewisch,

Gr. Gerberstraße 276.

Der günstige Erfolg der 1. Classe der Schloßfreiheit-Lotterie veranlaßt mich, zur 2. Classe wieder eine Serie von 10 Loosen zu einem **Gesellschaftspiel** aufzulegen, und lade ich hiermit zur Theilnahme ein. Die Antheile werden in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{40}$, $\frac{1}{30}$ Abschnitten ausgegeben und stellt sich der Preis derselben wie folgt: $\frac{1}{10}$ 80 Mk., $\frac{1}{20}$ 40 Mk., $\frac{1}{40}$ 20 Mk., $\frac{1}{80}$ 10 Mk.

Die Loose tragen folgende Nummern:

153 051 153 052 153 053 153 054
153 055 153 056 153 057 153 058
153 059 153 060.

Ernst Wittenberg,

Lotterie-Comptoir, Seglerstr. Nr. 91.

Die

Landwirthschaftsschule zu Marienburg Wpr.

(lateinlos, 251 Abiturienten mit Freiwilligenrecht in 12 Jahren) hat vor **allen** höheren Schülern **allein halbjährige Klassenkurse,** die zu Ostern und Michael ihren Anfang nehmen. Der letzte Jahresbericht steht unentgeltlich zur Verfügung. Das Sommersemester beginnt am **14. April 1890.** **Dr. Kuhnke,** Director.

Loose.

Marienburger Schloßlotterie (7.—9. Mai) $\frac{1}{1}$ für 3,20; $\frac{1}{2}$ für 1,60. Stettiner Pferdelotterie (20. Mai) für 1,20 (incl. Porto und Liste) in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Eine Pension

für 2 Knaben der Secunda und Tertia wird per sofort **gesucht.** Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Noch einige Pensionäre

finden zu Ostern bei mir freundliche Aufnahme. Liebevolle Behandlung und strenge Beaufsichtigung der Schularbeiten werden zugesichert.

Hermine Moslaff, Bromberg,

Parkstraße 13 II r.

Lehrlinge

mit **guter Schulbildung** können sofort oder zum 1. April cr. eintreten bei

Ernst Lambeck,

Buchdruckerei.

Eine perfecte Köchin

wird sofort gesucht. Näheres bei

F. R. Micksch, Mocker.

Mädchen

in **Damenschneiderei** geübt, finden Beschäftigung.

W. Gromadzinska,

Coppernicusstr. 244.

Ein tüchtiges Mädchen

für sämmtliche Hausarbeiten wird per 15. April 1890 gesucht. Lohn 90 bis 120 Mark. Seglerstraße 109, 2. Et.

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus kann sich melden in der Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

L. Gelhorn,

Weinhandlung.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sofort eintreten bei

E. Szyminski.

Billige Leute- u. Arbeiterbetten (neue Federn) 1 Deckbett, 1 Unterbett u. zwei Kissen, zusammen 15 Mark. Schillerstr. 430.

W. Gniatczynska,

Seglerstraße 144, 1 Treppe

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher **Damen-Schneiderei.** Moderner Schnitt und mäßige Preise.

Gründl. Unterricht

im Gesange, Klavier- u. Violinspiel ertheilt

P. Grodzki, Cantor.

Gefl. Anmeld. erbitte in meiner neuen Wohnung, Schillerstr. 412, 2 Tr. im Hause des Herrn Bäckermeistr Dinter.

Ladung für einen Verschluß-Möbelwagen für die Tour **Berlin-Magdeburg** gesucht.

Theodor Taube.

Garten-Kies — Groben-Kies

zu haben bei

Herrmann Röder, Kl. Mocker.

Ein gut erhaltenes **Bettgestell** m. Sprungfedermatratze u. **1 Schrank** zu verkaufen. Elisabethstr. 83. 2 Tr.

Kohlensäure,

8-Kilo-Flaschen **8 Mark,** offerirt

Franz Zährer.

Eine 5 Zoll große, starke, braune **Stute**

truppenfromm, gut geritten, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Oberroßarzt Schmidt, Bromberger Vorstadt 2. Linie.

Das Grundstück

Thorn, Klosterstraße Nr. 313,

ist zu verkaufen. Näheres bei

Benno Richter.

1 m. Z. v. 1. April Altst.-Markt 297

Ein gut möblirtes Zimmer ist von April zu verm. Neust. Markt 234

Eine

herrsch. Wohnung 1. Etage

bestehend aus 4 gr. Zimmern, 1 Alkov. und Zubehör mit Wasserleitung ist per sofort zu vermiethen.

Georg Voß, Baderstr.

Das Grundstück Neustadt

Katharinenstraße 192, enthaltend herrschaftliche Wohnung, gewölbte Keller, Pferdestall und großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Julie Kauffmann.**

1 m. Z. z. verm. Copp.-Str. 233, III.

Bäckerstraße 257

vom 1. Mai 1. u. 2. Etage getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

Gr. Lagerkeller

zu verm. Heiligegeiststr. bei **Zielke.**

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Wasserleitung, zum April cr. vermiethet **F. Gerbis.**

Brückenstraße 24

ist vom April die 1. Etage zu verm.

Frau Joh. Kusel.

Die beiden **Wohnungen** im neuerbauten Hause Bromb. Str. sind mit Stallungen u. Burschengelaß von jetzt oder April, desgl. in meinem Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu vermiethen.

Frau Joh. Kusel.

Eine

herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromb. Vorstadt Schulstr. Nr. 113 vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Belletage; Balkon, Aussicht Weichsel, Bahnhof pp. z. v. Bankstr. 469.

Eine Wohnung 1 Tr. hoch, von 2 Zimmer, Küche, Entree u. Kellerraum zum 1. April zu vermiethen. Culmerstr. 309/10.

Ein Zimmer, parterre, mit Schaufenster, zum Comtoir passend, gleich zu vermiethen. Culmerstr. 309/10.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$^1/_2$ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig.

Nachtrag

zu dem Ortsstatut betreffend die Uebernahme der den Grundbesitzern obliegenden Verpflichtung zur Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung vom 1. Juli 1880.

§ 1.

Vorstehendes Ortsstatut wird auf die Vorstädte der Stadt Thorn ausgedehnt.

§ 2.

Befreit von der Beitragspflicht sind in allen Fällen die Eigenthümer solcher Häuser, deren Ausgänge sämmtlich nach Straßen gehen, welche weder befestigt (gepflastert, chaussirt, mit Kieschaussee versehen) noch mit einem Rinnsteine versehen sind. Desgleichen die Eigenthümer von Häusern, deren Ausgänge sämmtlich nach Straßen gehen, welche von der Stadt weder zu unterhalten, noch zu reinigen sind.

Thorn, den 13.|28. December 1889.

Der Magistrat.
gez. G. Bender. Rudies.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Böthke.

J. Nr. I 8769/89.

„Vorstehender Nachtrag wird auf Grund des § 11 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 in Verbindung mit § 16 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 hiermit genehmigt."

Marienwerder, 4. Februar 1890.

(L. S.)

Der Bezirks-Ausschuß.
In Vertretung.
gez. von Kehler.

Nr. 795 B. A

Vorstehender Nachtrag zum Ortsstatut wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 7. März 1890.

Der Magistrat.

Oeffentl. Ausschreibung.

Für den Neubau einer **Central-Dampf-Wasch-Anstalt** nebst Umwährung in **Thorn** sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in zehn Loosen vergeben werden. Die Preisangebote können sowohl für jedes Loos **getrennt**, wie auch für **mehrere** oder **sämmtliche** zur Verdingung gestellten Loose abgegeben werden.

Loos I. Erdarbeiten im Werthe von 5700 Mk.

Loos II. Mauerarbeiten i. Werthe von 21 000 Mk.

Loos III. Asphaltarbeiten i. Werthe von 1700 Mk.

Loos IV. Steinmetzarbeiten im Werthe von 4500 Mk.

Loos V. Zimmerarbeiten i. Werthe von 14 000 Mk.

Loos VI. Staakerarbeiten i. Werthe von 1000 Mk.

Loos VII. Lieferung von Hintermauerungs-Ziegeln im Werthe von 22 000 Mk.

Loos VIII. Lieferung von ungelöschten Weißkalk im Werthe von 3400 Mk.

Loos IX. Lieferung von Mauersand im Werthe von 1500 Mk

Loos X. Schmiede- und Eisenarbeiten im Werthe von 2200 Mk.

Die Zeichnungen, Verdingungsanschläge und die Vertragsbedingungen liegen im Bureau der Bauverwaltung Thorn, Brombergerstraße Nr. 352 I Tr. zur Einsicht auf.

Abschriften der Verdingungsanschläge und der Vertragsbedingungen können ebendaher gegen Erstattung der Schreibgebühr für die Abschriften bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Sonnabend, den 5. April,
Vormittags 11 Uhr

dem vorgenannten Bureau portofrei einzusenden.

Thorn, den 21. März 1890.

Der Garnison-Bauinspector
Saigge.
Der Königl. Regierungs-Baumeister
Mühlenbruch.

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab sind Briefe mit Werthangabe bis zum Meistbetrage von 8000 Mk. im Verkehr mit der Deutschen Postagentur in Shanghai (China) zugelassen.

Die Taxe setzt sich zusammen aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht, sowie ans einer Versicherungsgebühr von 28 Pf. für je 160 Mk.

Berlin W., 18. März 1890.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
In Vertretung:
Sachse.

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit dem Oranje-Freistaat und der Südafrikanischen Republik.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 3 Kg. nach dem Oranje-Freistaat und nach der Südafrikanischen Republik (Transvaal) versandt werden.

Ueber die Taxen und Versendungs-Bedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 20. März 1890.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. April cr. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 17. December 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. ev. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 20. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine neue gebildete Polizei-Sergeanten-Stelle sofort zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt pro Jahr 1000 Mark und steigt in Perioden von fünf Jahren um je 100 Mark bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn, den 25. März 1890.

Der Magistrat.

Neubau des Artushofes.

Die Ausführung der Dachdecker- u. Klempnerarbeiten für oben bezeichneten Neubau soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sowie die vorgeschriebenen Proben sind bis zum

Freitag, 28. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

im städtischen Bauamte einzureichen, zu welchem Termine die Offerten geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer verlesen werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen sowie Anschlags-Auszüge können vorher im Stadtbauamt eingesehen, auch von dort gegen Erstattung von 1,00 Mk. Umdruck-Gebühren bezogen werden.

Thorn, den 17. März 1890.

Der Magistrat.
Die Bau-Commission.

Migräne-Stift

unentbehrlich für Jeden.
Nur vom Erfinder.
Form und Inhalt noch verbessert.
Vorräthig bei
D. Braunstein.

Jedes 2. Loos gewinnt.

Kgl. Pr. 182. Klassen-Lotterie

Ziehung I. Klasse 8. und 9. April 1890.

Hauptgewinne: 1 × 600 000, 2 × 300 000, 2 × 200 000, 2 × 150 000, 2 × 100 000 Mark.

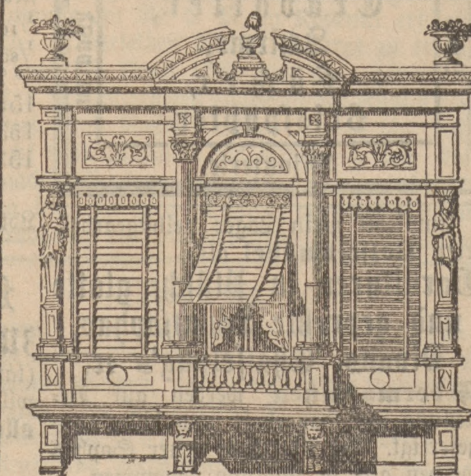
Anth.-Loose p. Kl. $^1/_2$ 25, $^1/_4$ 12$^1/_2$, $^1/_8$ 6$^1/_4$, $^1/_{16}$ 3$^1/_4$, $^1/_{32}$ 1$^3/_4$, $^1/_{64}$ 1 Mk.
Anth.-Voll-Loose, $^1/_2$ 100, $^1/_4$ 50, $^1/_8$ 25, $^1/_{16}$ 12$^1/_2$, $^1/_{32}$ 6$^1/_2$, $^1/_{64}$ 3$^1/_2$ Mk.
gültig 1.—4. Cl. Porto 10, w. einschr. 30 Pf. Liste 1.—4. Cl. 1 M.

empfiehlt

M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O Koppenstraße 66.

Telegr.-Adr. „Glückscollecte Berlin."

Eine alte, sehr renommirte Cigarren-Firma beabsichtigt einem respectablen Geschäfte beliebiger Branche in Thorn, welches mit dem besseren Publikum in Verkehr steht unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Refl. wollen sich sub. E. H. 986 an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin SW. wenden.



Robert Tilk

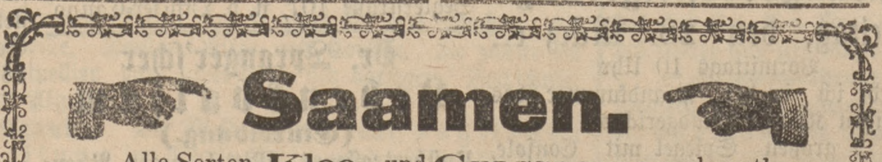
empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

Bayer & Leibfried
in **Eßlingen** (Württemberg)

Zug-Jalousien,
(D. R. P. 9624)
Roll-Laden,
Roll-Jalousien,
(D. R. P. 2432)

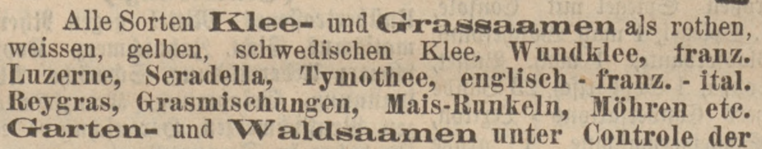
in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.



Saamen.

Alle Sorten **Klee- und Grassaamen** als rothen, weissen, gelben, schwedischen Klee, Wundklee, franz. Luzerne, Seradella, Tymothee, englisch-franz.-ital. Reygras, Grasmischungen, Mais-Runkeln, Möhren etc. **Garten- und Waldsaamen** unter Controle der



Danziger Saamen-Contro-Station

auf **Reinheit** und **Keimfähigkeit** geprüft, offeriren billigst und zahlen für angebotene Saaten die höchsten Marktpreise.

Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.



500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. **Depots:** J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszutski, Tremessen.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dank haben will, halte den

praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mithülfe der ersten Künstler illustriert und ist durchweg so gehalten, daß Jeder, zumal mit Hülfe der erklärenden Abbildungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage beträgt 34 000.

Der praktische Rathgeber

kostet vierteljährlich eine Mark

und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede Buchhandlung beziehen.

Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch Postkarte von der Verlagsanstalt **Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. Oder** eine Probenummer erbittet, die gern umsonst portofrei zugeschickt wird.

Hiermit warne ich Jedermann meinem Sohne **Franz** auf meinen Namen etwas zu verabfolgen oder zu leihen, da derselbe noch unmündig und ich für dessen Schulden nicht aufkomme

Ferd. Zabel, Schlüsselmühle.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Einschütte, welche Federn durchlassen, werden auf neu gewaschen.

A. Hiller,
Schillerstraße 430.

Schulmeisters Brautfahrt.

Schützenhaus.

(Gartensaal.)
(A. Gelhorn.)

Heute
Dienstag, den 25. März cr.
Großes

Streich-Concert.

Dirigent: E. Schwarz.
Anfang 8 Uhr.
Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

Aula der Bürgerschule.

Donnerstag, 27. März cr.

VI. Sinfonie-Concert

der Capelle des Infant.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr.

Billets zu numm. Sitzplätzen à 1 M. sind vorher bei Hrn. E. F. Schwartz und an der Kasse zu haben.

Sinfonie Nr. 8 L v. Beethoven.
Ouverture z. Op.: „Euryanthe" C. M. von Weber.

Friedemann,
Kgl. Militär-Musikdirigent.

Synagogen-Gesang-Verein.

Sonnabend, 29. März 1890,
Abends 8 Uhr

CONCERT

für die passiven Mitglieder
im Victoria-Saal.

Einführungen von Nichtmitgliedern sind **nur** mit Genehmigung des Vorstandes gestattet. Kinder unter 14 Jahren haben **keinen** Zutritt.

Der Vorstand.

Billets sind **von Freitag ab** bei Hrn. **Joseph** gen. **Meyer** zu haben.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, 27. März, Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Jahresbericht
4. Artushof-Angelegenheit.
5. Vereins Liedertafel.

Der Vorstand.

Verein für erziehliche Knabenhandarbeit.

Heute Mittwoch, 26. d. Mts.

Ausstellung der Schülerarbeiten

im Turnsaale der Mädchenschule — Bäckerstr. — von 2 bis 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Krieger-Fecht-Anstalt.

Diejenigen Loosinhaber der Glücksburger Silber-Lotterie auf deren Loose ein Gewinn gefaallen, werden ersucht, die betreffenden Gewinne **Mittwoch, 26. März d. J.** von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr im Local des Herrn **M. Nicolai** (Mauerstraße) gegen Aushändigung des Gewinnlooses in Empfang nehmen zu wollen.

Der Bundesfechtmeister.

Oeffentl. Versammlung

der

Maurer und Zimmerer

Thorns und Umgegend **Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr** im Saale des Herrn **Holder-Egger.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. ev. Kirche.
Mittwoch, 26. März, Abends 5 Uhr. Passionsandacht. Pf. Andriessen.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.